



Sparkling Science > Wissenschaft ruft Schule Schule ruft Wissenschaft

Zwischenbericht, 20. März 2009

Ecoproduct for Youth Entwicklung einer Methodik zur nachhaltigen Produktbe- wertung für Jugendliche

PROJEKTLEITENDE EINRICHTUNG

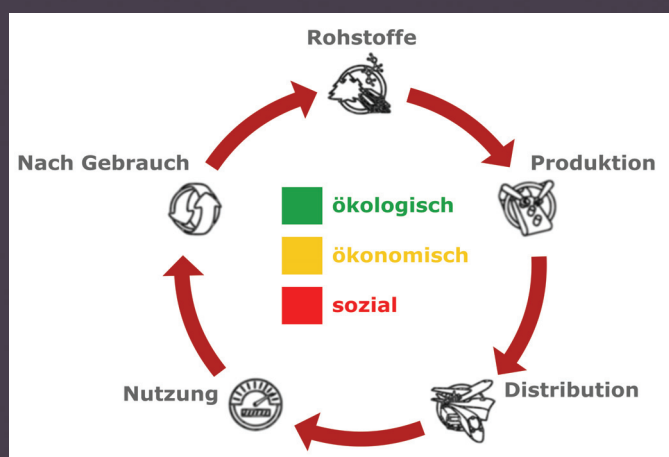
Technische Universität Wien, Institut für Konstruktionswissenschaften,
Forschungsbereich Ecodesign

Projektleitung: DI Maria Huber (1. Teil), DI Hesamedin Ostad-Ghorabi (2. Teil)

Kontakt: huber@ecodesign.at, ostad@ecodesign.at

BETEILIGTE SCHULEN

RG Parhamerplatz, W
BRG Rahlgasse, W
Sir Karl Popper Schule, W
BHAK Wien 10



BMWF^a

www.bmwf.gv.at

Bundesministerium für Wissenschaft
und Forschung

Projektfortschritt des ersten Forschungsteiles

Zu Beginn des Projektes erfolgten Einführungsvorträge zur nachhaltigen Produktgestaltung in den Schulen (RG Parhamerplatz und Sir Karl Popper Schule) und an der TU Wien (BRG Rahlgasse, die mit drei Klassen am Projekt beteiligt ist). Weiters wurden Vertiefungsvorträge zu den im Zuge des Projektes näher analysierten Produktkategorien Bekleidung und Unterhaltungselektronik abgehalten, um den SchülerInnen wesentliche Auswirkungen der globalisierten Produktions- und Konsumtätigkeit in diesen beiden Bereichen näher zu bringen. Eine Einführung in die Methodik zur Produktbewertung und Erklärung der Anwendungsweise der online Bewertungsplattform wurde ebenfalls demonstriert.

Für die Zielgruppe wurde eine eigene Plattform zur Bewertung von Produkten entwickelt und auf www.ecoproduct.at/youth eingerichtet. Diese umfasst gegenüber der bestehenden Plattform auf www.ecoproduct.at neben einem erhöhten Informationsangebot wie Linksammlungen und Verbrauchertipps erweiterte Funktionalität wie z. B. ein Kommunikationsforum. Auch die Bewertungsmethodik wurde für die Benützung durch die Zielgruppe optimiert. Um die Plattform attraktiver für ein jugendliches Publikum zu gestalten, wurde das Layout neu gestaltet. Texte wurden überarbeitet und dem Alter der Jugendlichen entsprechend angepasst. Eine durchgehende und schlüssige grafische Gestaltung verdeutlicht den ganzheitlichen Ansatz der Bewertung über den gesamten Lebenszyklus und in den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit Ökologie, Ökonomie und Soziales.

Während der Anwendungsphase der Plattform in den Schulen wurde das Feedback der SchülerInnen laufend eingearbeitet sowie erste Verbesserungen im Bereich Usability, Aufbau und Layout erzielt. Die Veröffentlichung der Bewertungsergebnisse erfolgt im April 2009 nach endgültiger Einarbeitung der gesamten Rückmeldung der SchülerInnen und LehrerInnen.

Für die Produktbewertung wurden von den SchülerInnen im Vorfeld detaillierte Informationen zu den jeweiligen Produkten eingeholt. Recherchiert haben die SchülerInnen in den Verkaufsstellen, auf den Internetseiten der Hersteller, bei Verbraucherorganisationen u. a. Infostellen. Vor dem Start der Bewertungsphase wurde die Plattform durch das Projektteam an der TU Wien nochmals getestet sowie die Einarbeitung der LehrerInnen begleitet.

Die Bewertung der Produkte auf der Plattform www.ecoproduct.at/youth startete nach der Recherchetätigkeit der SchülerInnen und nach für die Bewertung notwendigen Produkttests. Die Kommentierung der Bewertungsergebnisse auf der Plattform erfolgte pro Bewertungsfrage unter Angabe der Quelle und Art der erhaltenen Information als Begründung für die Bewertung. Mit Hilfe dieser Kommentare sind die Ergebnisse nachvollziehbar und vergleichbar.

Die Durchführung der Bewertung erfolgte in selbständig organisierter Gruppenarbeit unter Begleitung der LehrerInnen und des Projektteams der TU Wien. Tipps für die Produkttests zur Produktanalyse wurden im Vorfeld von der TU verfasst und Termine in den Schulen zur Unterstützung bei der Bewertung abgehalten. Zur besseren Nachvollziehbarkeit der Ergebnisse dokumentierten die SchülerInnen ihre Rechercheergebnisse mit Beschreibung des Produktes sowie Begründung für die Bewertung auf der Plattform wie auch ausführlich in einem Projektprotokoll.



Exkursionen zum DRZ Demontage- und Recyclingzentrum, zur Caritas Wien, garbarage upcycling design und die Abhaltung eines Vortrages von Südwind in einer Schule unterstrichen den Praxisbezug der Bewertungsfragen und der Bewertungsmethodik.

Nach Abschluss der Bewertungsphase erfolgte eine Analyse der kommentierten Produktbewertungen durch das Projektteam der TU Wien. Die Bewertungen wurden schriftlich an die SchülerInnen zurückgemeldet, die wiederum im Zuge einer Überarbeitung durch die SchülerInnen in die Plattform eingearbeitet wurden.

Eine Abschlusspräsentation der Recherche- und Bewertungsergebnisse in den Schulen mit anschließender Diskussion zur Aussagekraft und Praktikabilität der Bewertung rundete die Zusammenarbeit ab. Sowohl von den SchülerInnen wie auch LehrerInnen wird ein online Feedbackbogen zu Bewertungsmethodik und Projektablauf ausgefüllt, der zur Evaluierung des Projektes und Überarbeitung der Bewertungsplattform dienen soll. Die Auswertung des Fragebogens ist noch im Laufen.

Mit den SchülerInnen des BRG Rahlgasse wurden zusätzlich Workshops zu den drei Themenfeldern „Nachhaltiger Konsum/Nachhaltigkeitslabel“, „Bewertungsmethodik/Plattform“ sowie „Nachhaltige Produktgestaltung und Gewichtung der Bewertungsfragen abgehalten“. Im drittgenannten Workshop konnten bereits erste wissenschaftliche Ergebnisse hinsichtlich der Bewertungsfragen und der persönlichen Gewichtung der Fragen gewonnen werden. Die Beantwortung der Fragen im Rahmen des Projektes führte zwar dazu, dass sich die SchülerInnen mit ihren Produkten und deren Herstellfirmen intensiv auseinandergesetzt haben, dennoch aber manchmal das Image und die Beliebtheit eines Produktes die kritische Bewertung trübten. Bei der Frage nach der persönlichen Wichtigkeit der Bewertungsfragen wurden zumeist die ökonomischen als die wichtigsten genannt, gefolgt von den sozialen und ökologischen Fragen. Dies hängt primär damit zusammen, dass sich die SchülerInnen täglich Gedanken um Ihre budgetäre Situation (Ein-/Ausgaben, Taschengeld etc.) machen und somit die ökonomischen Fragen noch am ehesten nachvollziehen können. Die ökologischen Folgen scheinen andererseits am wenigsten greifbar für die SchülerInnen zu sein.

Der Großteil der SchülerInnen gab an, dass ihnen die Projektarbeit gut gefallen hat und sie durch die Vorträge der TU und die eigene Recherchearbeit viel Neues erfahren haben. Die aufwändige Recherche und das selbstständige Arbeiten in Gruppen war für die SchülerInnen zwar nicht immer leicht, wurde im Großen und Ganzen aber als positive Erfahrung gesehen. Zitat: „Die Informationen, die wir durch das Projekt erlangt haben, sind mit Sicherheit von Nutzen für uns, da wir nun Einblick in die Industrieherstellung, Verarbeitung von Produkten und vielem mehr gewonnen haben.... So finden wir, dass das Projekt eine sehr gelungene Aktion war und man sollte so etwas in noch mehreren Schulen und Klassen veranstalten.“

Die Projektarbeit wurde von den LehrerInnen einheitlich als eine Bereicherung des Unterrichts angesehen. Die Mehrheit gab an, dass sie mit dem Thema noch nicht sehr vertraut waren und das Projekt daher sehr interessant und aufschlussreich fanden. Weiters wollen alle LehrerInnen die Ergebnisse des Projekts auch in ihre weitere Bildungsarbeit integrieren und die SchülerInnen dazu anregen, bei Kaufentscheidungen neben den ökonomischen Kriterien auch soziale und ökologische Aspekte mit einzubeziehen. Einige LehrerInnen wie auch SchülerInnen gaben an, dass in Bezug auf Verständlichkeit und Umfang der Bewertungsfragen Verbesserungspotential besteht, um den Bewertungsvorgang zu vereinfachen und einem breiten NutzerInnenkreis zugänglich zu machen.

Die Kooperation wurde positiv hervorgehoben, die LehrerInnen fühlten sich vom Projektteam der TU sehr gut betreut und der Projektablauf wurde als gut organisiert empfunden.

Die im Zuge des Projektes verbesserte Plattform für Jugendliche wird in die ursprüngliche Plattform auf www.ecoproduct.at integriert und veröffentlicht. Zudem sind langfristige Kooperationsmodelle mit den Schulen geplant, zumal sich zwei Gymnasien konkret interessiert gezeigt haben, die Plattform in Zukunft weiter zu verwenden. Der zweite Forschungsteil mit einer BHAK startet im April 2009, wo im Rahmen eines Maturaprojektes der Frage nachgegangen wird, wie Nachhaltigkeitsaspekte in die Qualitätssicherung integriert werden können.



Sparkling Science >
Wissenschaft ruft Schule
Schule ruft Wissenschaft

oead'
OeAD-GmbH

www.bmwf.gv.at

BMWF^a

Bundesministerium für Wissenschaft
und Forschung